

Steina freut sich über seine neue Dorfstube

Die ehemalige Lesehalle ist Geschichte, das neue Multifunktionsgebäude fertig. Doch der Weg dorthin war lang.

Von Thorsten Berthold

Steina. Abriss und Neubau, Leuchtturmprojekt, zukunftsweisend, versehen mit reichlich Arbeit und auch manchem Rückschlag – viele Worte wurden bei der offiziellen Einweihungsfeier der neuen Dorfstube Steina genutzt, um zu beschreiben, wie aus der ehemaligen Lesehalle jetzt ein Multifunktionsgebäude geworden ist.

Vor allem aber wurde in den Reden klar, dass es ein Projekt von der Dorfgemeinschaft für die Dorfgemeinschaft ist, denn die Steinschen investierten mindestens 1.800 Arbeitsstunden in das Projekt, wie Rüdiger Henze, Vorsitzender vom Förderverein Kur- und Verkehrsverein zusammenrechnete.

1.800 Arbeitsstunden investiert

Dass es überhaupt zu der Feierstunde jetzt kommen konnte, ist dem langen Atem der Beteiligten vor Ort zuzuschreiben, denn mit dem ersten Konzept, das im Mai 2013 eingereicht wurde, scheiterte der Verein. „Es war politisch damals nicht gewollt“, erläutert Henze. Doch nun, sieben Jahre später, sei man stolz über das Ergebnis, das man auch dank der Hilfe aus dem Leader-Programm, der Sparkasse Osterode am

Harz und auch Mitteln der Stadt Bad Sachsa umsetzen konnte.

Der Vorsitzende skizzierte kurz den Werdegang: Nach dem ersten Scheitern folgte im Jahr 2015 beim neuen Anlauf über Leader die Einstufung als Leuchtturmprojekt. Im März 2017 war dann die Co-Finanzierung seitens der Stadt Bad Sachsa und der Sparkasse sichergestellt. Im Oktober 2018 folgte der Antrag über Leader und im November gab es bereits den Zuwendungsbescheid. Ab April 2019 folgte dann die Umsetzung der Maßnahme, die jetzt ihren Abschluss fand. „Eigentlich wollten wir bereits im April fertig sein, aber aufgrund der Coronapandemie ging dies nicht“, erläuterte Henze. Die Gesamtausgaben für das Projekt lagen bei 98.475 Euro, wobei die Förderung 59.905 Euro betrug.

Wichtiger als diese Zahlen oder aber die meterlangen Reihen an Aktenordnern mit Unterlagen, die das Projekt füllt, war es Henze aber zu berichten, wie gut die Zusammenarbeit funktionierte, wie viel ehrenamtliche Arbeit in dieses Projekt investiert wurde.

Allen voran lobte er hierbei Frank Keilholz, der sich als Architekt über alle Maßen eingebracht habe. „Deine Arbeitsstunden kann sicher niemand zählen“, betonte der Vorsitzende. Aber auch das weitere Kernteam, zu dem neben Keilholz und Henze noch Ortsbürgermeister Frank Kellner, Torsten Mohr und Manfred Wille gehören, hätten ihre ganze Energie in das Projekt gesteckt, wie auch im Schnitt ein Helferteam von 15 Personen aus dem Ort, die sich bei jedem Arbeitseinsatz eingebracht hätten. „Wir haben hier alles gemacht: Abriss, Fliesen, Malerarbeiten usw.“ Nur bei bestimmten Tätigkeiten, bei denen es auch um Gewährleistung gehe, habe man Handwerker beschäftigt.

Entstanden ist eine neue Multifunktionshalle mit Küche, die Platz



Bei Kaffee, Brötchen und Getränken sprachen die Hauptverantwortlichen des Fördervereins und die Unterstützer über den gelungenen Neubau.

FOTO: THORSTEN BERTHOLD / HK

für mindestens 60 Personen bietet und auch bestuhlt ist.

Besondere Unterstützung

Frank Kellners Blick richtete sich vor allem auf die Begebenheiten beim Bau, die ihm besonders in Erinnerung geblieben sind. Sichtlich emotional wurde es dabei für alle Anwesenden, als er an einen mittlerweile verstorbenen Steinaer erinnerte, der eines Tages – obwohl er schon auf ein Sauerstoffgerät angewiesen war – auf der Baustelle auftauchte, um mitzuhelfen.

Aber auch die „berühmten“ Stuhlkreise, bei denen diskutiert und auch mal etwas getrunken wurde, seien bleibende Erinnerungen. „Es ist einfach schön, was von der Dorfgemeinschaft für den Ort geschaffen wurde“, lautete sein Fazit.

Eine Erfolgsgeschichte

Frank Uhlenhaut, (LAG-Vorsitzender der Leader-Region Osterode am Harz), Anja Kreye (Regionalmanagement Leader-Region Osterode am Harz) wie auch Steffen Große



Aus der ehemaligen Lesehalle wurde die Dorfstube Steina.

FOTO: DX / HK

von der Sparkasse Osterode am Harz zeigten sich alle gleichermaßen beeindruckt. „Chapeau! Was Sie hier geschaffen haben, ist eine Punktlandung. Wir haben es noch nie gehabt, dass alle Vorgaben so gut erfüllt wurden, ohne dass man nachbessern muss – und das obwohl alles in ehrenamtlicher Arbeit erfolgt ist. Das ganze Projekt ist eine Erfolgsgeschichte, ein Haus für künftige Generationen und ein Be-

weis, was die Dorfgemeinschaft alles schaffen kann – allen voran mit einem so gutem Architekten wie Frank Keilholz“, fand Frank Uhlenhaut deutliche Worte.

Auch Steffen Große zeigte sich beeindruckt, vor allem über den langen Atem, den die Beteiligten bewiesen hätten. „Und für unser Haus ist es schön, dass wir wieder hier vor Ort ein gutes und wichtiges Projekt unterstützen konnten.“

Das ist Leader:

■ **Leader ist ein Maßnahmenprogramm** der Europäischen Union, mit dem seit dem Jahr 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte.

■ **Ziel ist es**, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen.